



MITTEILUNGSBLATT DER PFARRE STAMMERSDORF

# St. Nikolaus-Bote

Pfarramtliche Mitteilung  
der Pfarre Stammersdorf

Dezember 2007

Postentgelt bar bezahlt

An einen Haushalt



---

# Heißer Draht in kalten Stunden

---

## 40 Jahre Telefonseelsorge Wien – eine stille, kompetente, wirkungsvolle Beratungseinrichtung feiert Geburtstag.

Die Telefonseelsorge Wien ist 40 Jahre alt. Seit 1967 gibt es den Notruf als ökumenische Einrichtung, also von katholischen und evangelischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeinsam organisiert.

Seither ist die Leitung kaum ausgekühlt: Die Notrufnummer 142 der Telefonseelsorge ist rund um die Uhr besetzt, Probleme halten sich schließlich nicht an Dienstzeiten. „Seit 40 Jahren erreichen uns Menschen, die in kleinen oder größeren Krisen gerutscht sind. Seit vier Jahrzehnten bieten wir unsere Hilfe an, die sich (für die Anruferinnen und Anrufer) wohltuend von den Reaktionen ihrer Umgebung unterscheidet: Wir nehmen die Menschen ernst und helfen ihnen, ihre Kompetenz für das eigene Leben wieder zu finden.“ Jeder Anruf wird streng vertraulich behandelt, alle Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Telefonseelsorge ist eine „niedrigschwellige Einrichtung“, damit sind Barrieren zwischen AnruferInnen und Beratern von Anfang an chancenlos.

Das 40-Jahr-Jubiläum wurde nicht mit einem großen offiziellen Festakt gefeiert, sondern mit einem Reigen an Veranstaltungen für und mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne deren Einsatz der Dienst der Telefonseelsorge nicht möglich wäre. Höhepunkt war dabei ein ökumenischer Dankgottesdienst, den der katholische Weihbischof Franz Scharl und der evangelische Superintendent Hansjörg Lein am 3. Oktober in der Kirche am Steinhof gefeiert haben.

Quelle: [www.telefonseelsorge.at](http://www.telefonseelsorge.at)

## Telefonseelsorge



[www.telefonseelsorge.at](http://www.telefonseelsorge.at)

---

## Aktuelles vom Baugeschehen

---

### Erklärung betreffend „Staubschutzwand“

Der Bericht im August, der während der Messe vorgelesen wurde, hat betreffend Staubschutzwand bei einigen Pfarrmitgliedern Unsicherheit ausgelöst.

Die Staubschutzwand aus Plastikfolie wurde nur während der Mauerabschlagarbeiten errichtet und wurde anschließend sofort wieder entfernt.

### Was geschah im Jahr 2007

#### Kirche:

Im hinteren Teil der Kirche, Bereich unter dem Chor wurde im Außenbereich bis zum Fundament abgegraben, ein Drainagerohr verlegt und eine Feuchtigkeitisolierung der Mauer durchgeführt.

Im Innenraum wurde die feuchte Mauer unter dem Chor abgeschlagen und eine Vorsatzschalung montiert. Damit

wurde erreicht, dass durch die Hinterlüftung die Mauer die Feuchtigkeit abgeben kann. Diese Arbeiten wurden von der Fa. Jarischko im Einvernehmen mit der Erzdiözese und der Pfarre Stammersdorf durchgeführt.

Im Anschluss wurde von der Fa. Berger die montierte Wand gespachtelt und mit einer hellen Farbe gestrichen.

Mit fachmännischer Unterstützung von Herrn Gorth und der Mithilfe von Herrn Michelitsch wurden die letzten 5 Bankreihen und der Holzunterbau (Podest) vor den o. a. Arbeiten abmontiert und nach Abschluss der Malerarbeiten wieder montiert. Zwischen dem Podest und der Wand wurde zwecks Belüftung ein Spalt von 5 cm belassen, der mit einem Lochblech (Zuschnitt von Fa. Andrá) abgedeckt wurde.

Von der Fa. Eibl wurden die Anschlüsse der Bankheizung demontiert und wieder angeschlossen. Desgleichen erfolgte die Montage der Wandlampen und der hinteren Lautsprecher.

Somit ist die Kirche wieder in ihrer gewohnten Größe benutzbar.

Die Fa. Eibl hat mir versprochen die neue Ausleuchtung des Altarraumes und der Bilder bei den Seitenaltären, bis Weihnachten fertig zu stellen.

#### Pfarrgarten:

Von der Fa. Jarischko wurde der Stiegenaufgang zur Hochfläche, vor der Clessgasse, begehsicher repariert. Noch heuer soll auf der Mauerkrone, vor diesem Bereich, ein Sicherheitszaun montiert werden.

In Verlängerung des Quertraktes wird ein neuer Zaun errichtet. Die Baufirma hat bereits die von Herrn Hackl hergestellten Eisensteher in Beton versetzt. Gemeinsam mit Herrn Gorth wurden zwar die Holzzaunelemente vorbereitet, aber leider konnten diese wegen der derzeit schlechten Witterung nicht errichtet werden.

Georg Weiland



# Kind



Zu Weihnachten kommt Gott als KIND in unsere Welt. Er ist nicht einfach als erwachsener Mensch zu uns gekommen, sondern er wird als schwaches und hilfloses KIND aus dem Schoß einer Frau geboren. Das KIND ist auf die Hilfe seiner Mutter und seines Vaters angewiesen. Es erfährt Liebe, Zuwendung, Zärtlichkeit. So wächst es langsam heran. Du kannst dich Gott auch nur nähern wie eine Mutter ihrem Kind, behutsam und zärtlich, achtsam und liebevoll, immer wieder neu das Geheimnis dieses Kindes meditierend. Du darfst Gott nicht fest anpacken, um ihn in den Griff zu bekommen. Du mußt immer wieder staunend innehalten, um dem Geheimnis des ganz anderen Gottes nachzuspüren. Einem Kind darf man sich nicht laut nahen, sondern leise. Du kannst über Gott nicht mit lauten Worten sprechen, sondern nur so zart und leise wie zu einem Kind. Mit einem Kind führst du keine klugen Reden, du gebrauchst nur Worte, die aus dem Herzen kommen. So wirst du Gott nur begegnen, wenn du ihm dein Herz öffnest.

Wenn Gott als Kind in diese Welt kommt, dann will er uns von unserem Größenwahn befreien, immer stark und autark sein zu wollen. Jesus mahnt uns, wie die Kinder zu werden. Sonst werden wir nicht in das Himmelreich kommen (vgl. Mt 18,3).

Kinder können staunen. Sie sind offen für das Neue. Sie wollen lernen, selbst erkunden, was das Leben ist. Sie verlassen sich nicht nur auf andere. Kinder lassen sich ein. Sie können sich beim Spielen vergessen. Sie können ganz im Augenblick sein, ohne sich von Zwän-

gen und Erwartungen stören zu lassen. Sie gehen mit offenem Herzen auf die Menschen zu, ohne Nebenabsichten, ohne Vorurteile. Sie trauen ihrem Gefühl. Sie tun das, was sie von innen her espüren.

Die Psychologie spricht heute gern vom inneren Kind. John Bradshaw meint, dass jeder von uns ein verletztes Kind in sich trägt. Jeder wurde als Kind verletzt. Unsere Gefühle wurden nicht ernst genommen. Wir wurden in unserer Einzigartigkeit und Besonderheit nicht gesehen. Wir wurden in unseren Erwartungen nach bedingungsloser Liebe enttäuscht. Als Erwachsene müssen wir mit dem verletzten Kind in Berührung kommen und für es Verantwortung übernehmen, indem wir für es sorgen und seine Wunden verbinden. Aber wir dürfen nicht beim verletzten Kind stehenbleiben, sondern sollen uns von ihm zum göttlichen Kind führen lassen, das auch in jedem von uns ist. Das göttliche Kind ist ein Bild für das wahre Selbst. Es weiß genau, was für uns stimmt. Es hat uns schon in der Kindheit Wege gezeigt, wie wir mitten in der Fremde, im Unge- liebtsein und Unverstandensein, einen Ort fanden, an dem wir uns vergessen konnten, an dem wir ganz eins waren mit uns, an dem wir daheim waren, an dem wir in Gott waren. Weihnachten will dich an das göttliche Kind in dir erinnern. Es hält mitten in der Kälte und Fremde dieser Welt an seine Einmaligkeit und Einzigartigkeit fest. Es vertraut darauf, dass es etwas Göttliches gibt, das nur durch dich ausgedrückt werden kann. Im Grunde deines Herzens trägst du ein göttliches Kind. Wenn du auf dein Herz hörst, dann spürst du genau, was für dich gut ist, was für dich stimmt und was du nur übernimmst, weil andere es dir gesagt haben. Nur wenn du mit dem göttlichen Kind in dir in Berührung kommst, wird dein Leben authentisch, und es bekommt etwas von der Leichtigkeit, die Kinder auszeichnet. Du mußt dann nicht mühsam alle Verletzungen der Kindheit aufarbeiten, du darfst als verletztes Kind dem göttlichen Kind vertrauen, der Spur, die dich auch heute zum Leben führt.

Und noch ein weihnachtlicher Gedanke zu diesem göttlichen Kind.

Die Mystiker sprechen auch von der Gottesgeburt in der menschlichen Seele. Zu Weihnachten feiern wir in der Geburt Jesu auch die Gottesgeburt in un-



serem Herzen. Wenn Gott nicht in uns geboren wird, bleiben wir uns selbst entfremdet. Angelus Silesius hat das so ausgedrückt : „Wird Christus tausendmal in Bethlehem geboren und nicht in dir, du bleibst noch ewiglich verloren.“ Für Meister Eckehart vollzieht sich die Gottesgeburt so: „Im innersten Wesen der Seele, im Fünkeln der Vernunft, geschieht die Gottesgeburt. In dem Reinsten, Edelsten und Zartesten, was die Seele zu bieten vermag, da muss es sein: in jenem tiefen Schweigen, dahin nie gelangte eine Kreatur noch irgendein Bild.“

In dir ist ein Raum des reinen Schweigens, der unberührt ist vom Lärm der Welt, unberührt von den vielen Gedanken und Emotionen, die uns ständig überwältigen. In diesem Raum des Schweigens will Gott in dir geboren werden. Wenn Gott in dir geboren wird, dann kommst du in Berührung mit deinem wahren Selbst, mit dem unberührten und unverfälschten Bild Gottes in dir. Dann wird dein Leben wahrhaft neu und heil und hell. Dann ist in dir selbst die Quelle des Lebens, aus der du immer wieder von neuem schöpfen kannst (Anselm Grün).

Zu diesen spirituellen Aufgaben wünsche ich Ihnen, liebe Pfarrangehörige eine gnadenvolle Adventzeit, in der Sie sich immer wieder Zeit schenken. Zeit für die Vertiefung des eigenen Glaubens, Zeit für die eigenen inneren Bedürfnisse, damit diese Begegnung mit dem göttlichen Kind wahrhaft geschieht,

Ihr Pfarrer

# Liebe Kinder! Liebe Erwachsene! Liebe alle anderen!

*Im Rückblick auf die Kindermesse vom 11. 11., die der Gemeinde eine volle Kirche bescherte*

## **Liebe Kinder,**

die ihr halt schon lesen könnt: Ihr habt es nicht leicht. Es passieren Dinge um euch, die ihr nicht versteht. Ihr sollt immer das Richtige tun und wisst nicht so recht wie und was. Habt Mut. Je mehr ihr euch dafür interessiert und je öfter ihr dabei seid und je älter ihr werdet, desto mehr werdet ihr es verstehen gemeinsam Messe zu feiern. Alles verstehen die Erwachsenen auch nicht, obwohl sie sich bemühen. Trotzdem kann man sich von den Erwachsenen einiges abschauen.

## **Liebe Eltern**

und sonstige Begleitpersonen: Ihr habt es am schwersten. An euch liegt es, die Balance zu finden, einerseits Kinder Kind sein zu lassen und andererseits den Kindern religiöse und humanistische Werte zu vermitteln. Ihr seid nicht zu beneiden. Es kann zu einem Abenteuer werden, mit Kleinkindern Gottesdienst zu feiern, aber mit Nervenstärke und Liebe zum Kind und zu den anderen Mitfeiernden – und vor allem mit Durchhaltevermögen – schafft ihr es. Habt Mut. Es wird der Tag kommen, an dem ihr wieder das Evangelium und die Predigt mitverfolgen könnt und eure Kinder, vielleicht schon einen Kopf größer als ihr, eigene Wege gehen oder immer noch neben euch in der Kir-

chenbank sitzen. Euer Vorbild macht sie zu dem, wie sie sind.

## **Liebe Erwachsene,**

die ihr ohne Kinder den Gottesdienst besucht: Ihr habt es nicht leicht. Auf der Flucht vor dem Lärm dieser Welt sucht ihr Ruhe und Besinnung hinter dicken Kirchenmauern. Doch plötzlich ist alles anders. Der Kirchenraum ist von einem Lärmpegel erfüllt, dazu kommt noch, das der Wunschplatz besetzt ist und überdies werden Lieder gesungen, die man nicht kennt und die viele andere auch nicht kennen, weil sie im Gottesdienstfeiern nicht so geübt sind. Und weil so manche unter euch auch nicht mehr gut hören oder sehen, ist das Geschehen, das den Kindern die Bibel erklären soll, für euch unverständlich. Habt Mut. Die Kinder und Jugendlichen lernen durch euch. Ihr seid die Vorbilder. Lebt so, wie ihr haben wollt, dass die Kinder nach euch leben sollen. Ihr helft den oft verzweifelten Erziehenden, wenn ihr ihnen mit Verständnis und Güte begegnet.

## **Liebe Jugendliche**

und alle, die ihr euch irgendwo dazwischen findet: Ihr habt es wirklich nicht leicht. Ihr seid oft darum bemüht, einerseits erwachsen zu sein und ande-

rerseits nicht die Fehler eurer Eltern zu machen. Ihr sucht neue Wege, so einfach mittendurch. Kindermessen sind halt kindlich, sonst würden es die Kinder ja noch weniger verstehen. Alle anderen Messen sind fad, wenn man nicht hinterfragt und hinterhört. Habt Mut. Ihr seid die, die hinterfragen sollen, die bewusstmachen sollen, die anderen ihre Fehler und ihre Blindheit bewusstmachen können. Ihr seid die, die noch alles mit neuen Augen betrachten können. Leistet euren Beitrag in Pfarre und Gemeinschaft, in euren Händen liegt die Zukunft.

## **Liebe Alle**

und da meine ich wirklich alle, nicht nur jene, die den Kindergottesdienst am 11. 11. besucht haben: Vielleicht gelingt es uns, für einander mehr Verständnis zu haben, einander die Lasten tragen zu helfen, die eigenen Erwartungen ein wenig zurückzunehmen und toleranter gegenüberzutreten.

„Seht wie sie einander lieben“, wurde den ersten Christen nachgesagt. Vielleicht gelingt es uns ein wenig diese Liebe in unsere Zeit herüberzuretten. Dann wird es uns gelingen wirklich miteinander Gottesdienst zu feiern.

Und nur dann wird es uns gelingen, miteinander zu leben.

*Robert Nebel*

## *Senioren-Weihnachtsfeier*

Am 20. Dezember 2007 um 15.00 Uhr im Pfarrheim findet unsere traditionelle Weihnachtsfeier statt.

Besinnliches und Heiteres zum Fest mit musikalischer Unterstützung des Frauensingkreises

Nettes Zusammensein bei Kaffee und Kuchen, Weihnachtsbäckerei, Punsch und Pikantem

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.  
Gaby Weiland, Maria Zika und Ingrid Engelke



**SENIORENFASCHING**  
17. Jänner 2008  
15.00 Uhr  
im Pfarrsaal

# Jugendwochenende im Stift Heiligenkreuz – Besuch bei Frater Cœlestin

Am Wochenende 22./23. September 2007 machte sich die Stammersdorfer Pfarrjugend auf den Weg nach Heiligenkreuz, um Klemens Nebel zu besuchen. Nach einer langen Zug- und Busfahrt kamen wir (dreizehn Jugendliche) vor den Toren des Stiftes an, wo wir gleich von Klemens – Frater Cœlestin – begrüßt wurden. Da die Burschen unserer Jugendgruppe sofort den Sportplatz entdeckt hatten, stellten wir nur schnell unser Gepäck in der Jugendherberge des Gästetrakts des Klosters ab und spazierten zum nahegelegenen Fußball- und Basketballplatz, wo einige gleich mit Mitbrüdern von Klemens Basketball spielten. So merkten wir sofort, dass die Mönche von Heiligenkreuz kein bisschen der Vorstellung eines typischen Mönchs entsprechen.

Besonders freuten wir uns, dass Klemens sich die Zeit nehmen konnte, uns durch das Stift Heiligenkreuz zu führen und uns Interessantes über Geschichte und Baustile aber auch Anekdoten über das Leben im Kloster erzählen konnte. Der Kreuzweg des Klosters um das symbolische Paradies und die Totenkappelle waren für die meisten besonders interessant. Nach dieser Privatführung nahmen wir am Abendgebet teil, das aus gregorianischem Chorgesang bestand und für uns alle ein einmaliges Erlebnis war. Nach einem kurzen Spaziergang zum Friedhof von Heiligenkreuz über einen alten Kreuzweg konnten wir im Gästespeisesaal gemeinsam mit Klemens zu Abend essen. Den restlichen Abend verbrachten wir im Jugendraum

des Klosters. Klemens konnte uns dabei leider nicht mehr Gesellschaft leisten, da er mit seinen Mitbrüdern die Komplet betete und er sich danach an das „nächtliche Stillschweigen“ halten musste (das auch einige von uns ernst nehmen hätten sollen).

Da das morgendliche Gebet um 5.15 Uhr für die meisten dann doch zu früh war, trafen wir uns erst um halb acht beim Frühstück, um das Programm für Sonntag zu besprechen.

So nahmen wir um halb zehn an der Sonntagsmesse in der imposanten Stiftskirche teil. Der Großteil der Messe wurde in Latein abgehalten. Nur Lesungen, das Evangelium, die Predigt und die Fürbitten wurden in deutscher Sprache vorgetragen. Durch die Gesänge der Klosterbrüder, die faszinierenden Rituale und den Weihrauch, der in jeder Sonntagsmesse verwendet wird, bekam diese Feier einen besonders feierlichen Charakter. Anschließend an die Messe führte Klemens uns in die zum Stift gehörende Hochschule und in eine Kapelle mit wunderschönen Glasfenstern, die für Besucher eigentlich nicht zugänglich ist. Sehr beeindruckend war für uns auch die Buchbinderei, in der Klemens zurzeit beschäftigt ist.

Nach einem ausgedehnten Spaziergang durch die Landschaft von Heiligenkreuz und dem Mittagessen im Kloster machten wir uns wieder auf den Weg zurück nach Wien.

Das Wochenende hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Es hat uns dort so gut

gefallen, dass wir beschlossen haben, auch einmal mit unseren Ministranten unseren Frater Cœlestin in Heiligenkreuz zu besuchen.

*Elisabeth und Franz Klager*



**Pfarr-  
Faschings-  
Fest**

**19. 1. 2008**

Gemeinsam von der  
Pfarrjugend und den  
Pfadfindern organisiert.

Am Nachmittag  
für die Jüngeren –  
vor allem Pfadfinder  
und Ministranten –  
am Abend für die  
Jugend.

Nähere Informationen  
in den Schaukästen.





---

# Reisebericht der Pilger- und Erlebnisreise mit Pfarrer Georg Papp vom 1. – 5. Oktober

---

Mit dem Gebetläuten unserer Kirchenglocken um 7 Uhr traten wir unsere Pilgerfahrt mit einem fast neuen Gschwindl-Bus durch Ungarn, die Slowakei und Polen nach Tschenschstochau an.

Pfarrer Georg spendete uns den Reisesegen und mit einer kurzen Andacht wurden wir optimal auf die Erlebnisreise und Wallfahrt vorbereitet. Der Busfahrer Georg stellte sich vor und gab Anweisungen, die für eine angenehme Busfahrt von Bedeutung waren. Uns fiel das Kreuz an der Windschutzscheibe und das Navigationsgerät neben dem Lenkrad auf, so stand einer guten Fahrt nichts mehr im Wege.

In Eger, der bekannten Touristen- und Schulstadt und dem Verwaltungszentrum des nördlichen Ungarn kamen wir ca. um 14 Uhr an. Wir bezogen unser erstes Quartier im Gästehaus des Priesterseminars, genau dort, wo unsere letzte Pilgerreise endete. Nach einem kleinen Mittagessen hatten wir Zeit, die barocke Stadt besser kennen zu lernen. Den Hauptplatz mit der ehrwürdigen Kirche, die mittelalterliche Burg hoch über Eger samt Wehranlage und Kanonen, die dem Kampf gegen die Osmanen standhielten und damit ein nationales Denkmal sind. Von dort hatten wir eine herrliche Aussicht über die Stadt und die sonnigen Weinberge, die die Stadt umringen, auch auf das unterhalb gelegene Minarett, das an türkische Zeiten erinnert. Zuletzt konnten wir noch die im klassizistischen Stil errichtete Basilika, die Erzbischofskirche und zweitgrößte Kirche von Ungarn ist, besichtigen, wo gerade die Generalprobe eines imposanten Kirchenkonzertes mit ca. 150 Musikern und Sängern samt der berühmten Orgel zu hören war.

Abends fuhren wir ins „Tal der schönen Frauen“ in die Weinberge von Eger, wo rundum Keller in die Hügel gegraben wurden, zum Verkosten der weltberühmten Weine. Pfarrer Georg hatte dort bereits für uns ein reichliches Abendessen organisiert, und jeder konnte fünf Proben der sorgfältig gepflegten Weine verkosten. Der berühmteste ist die Sorte „Stierblut“. Der junge Weinproduzent gab uns über die Entstehung der geschützten Weine eine genaue Beschreibung, die uns Pfarrer Georg übersetzte. In Stimmung

gekommen, sorgte Johanna für einen humorvollen Ausklang des Tages.

Am zweiten Tag unserer Reise ging es über Miskolc zum Grenzübergang in die Slowakei, unweit der Grenze, in Belža, nahmen wir zwei Reisebegleiter zur besseren Verständigung in der Slowakei und Polen auf. Herr Bela Hurnyak ist auch griech.-kath. Priester und dessen Frau Maria ist mit Pfarrer Georg verwandt.

Um die Mittagszeit kamen wir in Prešov, der drittgrößten Stadt der Slowakei, an. Sie ist Kultur- und Bildungszentrum und außerdem einziger Bischofssitz der griech.-kath. Kirche in der Slowakei. Hier wirkten zwei Bischöfe, die von Papst Johannes Paul II. Ende des 20. Jhdts. selig gesprochen wurden, weil sie trotz grausamer Verfolgung und Folter an ihrem Glauben standhaft festhielten und dafür mit ihrem Leben bezahlten. Noch bis vor ca. 15 Jahren wurden hier griech.-kath. Gläubige verfolgt, eingesperrt und manchmal sogar getötet. Im Dom konnten wir die tiefe Gläubigkeit der Menschen miterleben.

Weiter ging es nach Svidník durch viele kleine Ortschaften, eine idyllische Landschaft mit sanften Hügeln, wo viele historische Holzkirchen zu finden sind. Hier am Zusammenfluss von Ladomirka und Ondava leben außer Slowaken auch noch Nationalminderheiten, unter ihnen Ruthenen-Ukrainer, die sich in diesem Gebiet dichter ansiedelten.

Die erste Holzkirche, die wir besichtigen wollten, suchten wir vergeblich, sie wurde abgebaut und in ein Freilichtmuseum gestellt, was bei einer Dorfbewohnerin, die wir befragten, zu großer Aufregung und Tränen führte. Die zweite Holzkirche, die wir dann auch besichtigen konnten, wurde gerade renoviert, wir sahen, wie diese „Holzkünstler“ mühevoll nach alter Tradition die Schindel herstellten und verarbeiteten. Bei den nächsten Holzkirchen wunderten wir uns, dass wir schon erwartet wurden, um die versperrten Kirchen für uns zu öffnen, wie bei „stiller Post“.

Obwohl sich die Holzkirchen sehr ähnlich waren, ist jede ein Kunstwerk für sich, jede griech.-kath. Kirche hat drei Türme mit je einem Kreuz für die Dreifaltigkeit und einen Glockenturm, der

extra steht. Pfarrer Georg erklärte uns die beschaulichen Kunstwerke, Ikonen und die Entstehungsgeschichte jeder Kirche, aber auch unsere persönlichen Gedanken und gemeinsamen Gebete kamen dabei nicht zu kurz.

Unser Ziel an diesem Tag war Bardejov, die ostslowakische Stadt, die im Jahre 2001 in das Verzeichnis des Weltkultur- und Naturerbes der Unesco eingetragen wurde. Unser Quartier war in der Kuranlage Bardejovské Kúpele bestellt, ein Badekurort, wo schon Kaiserin Elisabeth Heilung erfahren konnte, woran das Denkmal beim aristokratisch aussehenden Astoria Hotel erinnerte, wo wir das Abendessen einnahmen. Die Zimmereinteilung erwies sich dort etwas schwierig. Müde und abgespannt stimmten wir uns auf den gemeinsamen Abend ein. Dennoch war die Begegnung mit dem Priester aus der Slowakei und das Thema Kirche in der Slowakei einst und jetzt, Kirche und religiöses Leben heute, sehr interessant und aufschlussreich.

Gestärkt durch das reichhaltige Frühstücksbuffet kamen wir noch bei einigen Holzkirchen vorbei, die wir in der herbstlichen Landschaft der Beskiden bestaunten und fuhren nach Majere zum Grenzfluss Dunajec weiter. Es war bereits Mittag, zu essen gabs eine slowakische Nationalkost, pikante Brimmentascherl mit Kefir. Mit einem Glas Bier schmeckte es vorzüglich. Danach durften wir eine Floßfahrt erleben, wo es heißt: „Wer nicht eine Floßfahrt auf der Dunajec unternommen hat, war nicht in der slowakischen Republik“ – eine Attraktion im slowakisch/polnischen Grenzgebiet. Die Fahrt mit dem Floß von 1½ Stunden war landschaftlich eine Augenweide und ein abenteuerliches Erlebnis, auch wegen des humorvollen jungen Flößers in Tracht, der besonders uns Damen gefiel. Vom Floß aus sahen wir das malerisch gelegene „Rote Kloster“ (so genannt wegen des roten Daches) an der alten Bernsteinstraße. Dort lebten Mönche des Kartäuserordens vom 13. bis zum 16. Jhd., die in dieser wunderschönen, fast paradiesischen Gegend des Pienengebirges Zuflucht und Stille fanden und ihrer Arbeit nachgingen. Zurück gekommen nach Majere, wo wir auch



übernachteten, feierte Pf. Georg Papp, Pf. Gerhard Volk und Pf. Bela mit uns eine hl. Messe in der modernen röm.-kath. Kirche des Ortes. Das Evangelium dieses Tages „ich will dir folgen, wohin du auch gehst“ und die daraus gestaltete Predigt von Pf. Gerhard Volk passte wunderbar zu diesem schönen Tag.

Zum Abschluss dieses Tages gabs herzhaftes Gulaschsuppe mit Folkloremusik. Völkerverbindend wurde dabei gesungen und getanzt.

Nach einem für uns ungewöhnlichen Frühstück mit pikanter heißer Wurst und Tee fuhren wir über die Grenze nach Polen. Eine weitere historische Holzkirche sahen wir dort nur von außen, weil der zuständige Pfarrer, der den Schlüssel dazu hat, auf Urlaub war. Als Besonderheit auf der Wiese vor der schönen Holzkirche war ein Rosenkranz aus riesengroßen Kieselsteinen.

Auf dem Weg nach Krakau besuchten wir das weltberühmte Salzbergwerk Wieliczka, es stammt aus dem 12. Jhd. Während vieler Jahrhunderte bis zur heutigen Zeit haben Bergleute in vielen Kammern und Salzkapellen zauberhafte Skulpturen und Altäre in die Salzwände gehauen. Diese Kunstwerke kann man auf drei Ebenen von 64 bis 135 m unter der Erde bewundern.

Die hervorragendste ist die Kapelle der hl. Kinga, dort kann man neben Papst Johannes Paul II., die hl. Maria, hl. Barbara, und die hl. Kinga in Lebensgröße und viele andere Kunstwerke aus Salzstein bestaunen.

In Zeitverzug und sehr hungrig geworden, teilte Pf. Georg zwei Tragtaschen, von zuhause mitgenommenes Knabergebäck aus, damit uns noch genügend Zeit blieb, die sehenswerte Stadt Krakau, eine der schönsten Städte Polens und Sitz vieler polnischer Könige, zu besichtigen.

Das majestätische Schloss samt Krönungskathedrale am Wawelhügel oberhalb der Weichsel sahen wir vom Busparkplatz, unserem Ausgangspunkt, von dem wir mit drei Touristen-Bimmelbahnen in die Altstadt zum Hauptplatz fuhren. Nach einer Andacht in der gotischen Marienkirche hatten wir Gelegenheit, das rege Treiben am Hauptmarkt, die Tuchhallen im Renaissancestil und den Rathauerturm aus dem 14. Jhd. zu bewundern und die einzigartige Atmosphäre zu genießen. Am späten Nachmittag ging es bei trübem und regnerischem Wetter unserem Ziel Tschenschow entgegen. Wir freuten uns auf das Abendessen, das uns sehr schmeckte und bezogen Quartier im Pilgerhaus. Einige beeilten sich sehr, noch einen Blick in das Mariensanktuarium zum Gnadenbild zu machen. Am letzten Tag unserer Pilgerreise stimmte uns Pf. Volk beim gemeinsamen Morgengebet auf die Begegnung mit der Gnademuttergottes von Tschenschow ein. Er ermutigte uns, offen zu werden für die Gnadenfülle, uns selbst und alle die wir lieben, vor sie zu bringen. Nach langer stiller Andacht bewunderten wir den riesigen Klosterkomplex auf dem „Hellen Berg“ (Jasna Góra) samt Ritter-

saal, Museum und den lebensgroßen Figuren des Kreuzweges in den alten Festungsgräben rund um die Basilika. Um 13.30 Uhr pilgerten wir wieder in die Kapelle zum 600 Jahre alten Bild der „Schwarzen Madonna“, wo wir mit Pf. Georg den Höhepunkt unserer Wallfahrt erlebten.

Vor Beginn der hl. Messe für unsere Gruppe hob sich mit ergreifendem Trompetenklang ganz langsam und feierlich der Messingvorhang des Gnadenbildes. Die berührenden Worte von Pf. Georg bei der Predigt, in der er die von ihm erlebte Fürsorge seiner Mutter mit der Fürsorge der Muttergottes für uns verglich, ließen nur wenige Augen trocken. Man konnte es direkt spüren, dass wir Gott, der Muttergottes und unseren Lieben in diesen Augenblicken ganz nahe waren. Unsere Herzen waren voll Freude, Glück und Zufriedenheit. Mit innigem Gesang durften wir uns von diesem Gnadenort verabschieden und viel Segen für uns, die Heimfahrt und die daheim gebliebenen mitnehmen.

Sehr dankbar sind wir Pf. Georg für die mit großer Mühe geplante lebensbereichernde Wallfahrtsreise und freuen uns schon auf die nächste und was wir dabei empfangen sagen die Worte:

*Glück ist das einzige,  
was man verschenken kann,  
ohne es zu besitzen*

*hl. Franz von Assisi*

*Hannerl Michelitsch und Wilfriede Schaden*



# Silberne und Goldene Hochzeit

Ich habe letztes Jahr in einer oberösterreichischen Pfarre die Silberhochzeit meiner Schwester mitgefeiert. Alle Jubelpaare der Pfarre waren zu einer gemeinsamen Sonntagsmesse eingeladen. Es wurde Gott für die vielen gemeinsamen Jahre gedankt und die Paare gesegnet. Im Pfarrheim gab es anschließend mit allen Verwandten und Freunden Sekt, Kaffee und Kuchen.

Mir hat diese Idee und diese Feier so gut gefallen, dass wir nun einmal im Jahr auch so eine Sonntagsmesse hier in Stammersdorf gestalten wollen.

Also wenn Sie im Jahr 2008 das Silberne, Goldene oder anderes Hochzeitsjubiläum feiern, bitte melden Sie sich im Pfarrbüro bei Ulli Stangl an. Es gibt keine schriftliche Einladung.

Die Pfarrgemeinde lädt dann das Jubelpaar und alle Angehörigen auf eine Agape in den Pfarrsaal ein. Sie brauchen uns nur die Anzahl der Personen mitteilen.

Der erste Dank-Gottesdienst der Jubiläumspaare findet am Sonntag 1. Juni 2008 um 9.30 Uhr Pfarrkirche Stammersdorf statt.

25 Jahre, 50 Jahre, 60 Jahre, ... gemeinsame Jahre, in guten wie in schlechten Zeiten, schön wenn wir dieses Fest gemeinsam in der Pfarre feiern.

*Gaby Nebel  
23 Jahre verheiratet*

Singen im Advent

## „Hör in den Klang der Stille“ mit Stammersdorf Vokal

Als Gast:

**Kinderchor der Pfarre Stammersdorf**

Musikalische Leitung:

**Luis Saglie**

**Samstag, 22. Dezember 2007, 16.00 Uhr,  
in der Pfarrkirche Stammersdorf**

Im Anschluss Punsch und Süßes im Pfarrheim

**ORIENTALISCHER TANZ  
ZUM KENNENLERNEN**

**GRATIS SCHNUPPERSTUNDE**

FR. 1. FEB. v. 17-18<sup>U</sup> u. 18<sup>30</sup>-19<sup>30</sup>

IM PFARRSAAL STAMMERSDORFER STRASSE 35

AUF IHR KOMMEN FREUT SICH **KARIN POSSERT** <sup>0699/81698921</sup>

# BESTATTUNG HANS TEUFEL



1210 Wien, Stammersdorfer Straße 218  
2281 Raasdorf, Altes Dorf 1a  
2301 Groß Enzersdorf, Prinz Eugen Straße 2

Tel. und Fax 01/292 36 61, 0 22 49/23 77  
Mobil 0664/142 01 97, 0664/371 33 95



# Sternsingen: Unrecht geht uns alle an!

**Ab dem 27. 12. 2007 singen die SternsingerInnen der Katholischen Jungschar von ihrer Vision einer gerechteren Welt. In ganz Österreich unterwegs, gilt ihr solidarischer Einsatz Menschen in Entwicklungsländern, die unter Armut, Unrecht und Ausbeutung leiden.**

Über eine Milliarde Menschen leben in extremer Armut und müssen mit weniger als einem Euro am Tag auskommen. Sie sind die Verlierer der Globalisierung und werden ins Elend gedrängt. 90.000 Kinder nehmen das nicht hin: Als SternsingerInnen singen und sammeln sie für eine gerechtere Welt.

## SternsingerInnen mischen sich ein

Wenn für riesige Monokulturen Bauernfamilien vertrieben werden, wenn Konzerne aus Profitgier Regenwälder roden, dann ist Solidarität gefragt. Caspar, Melchior und Balthasar mischen sich ein: mit dem gesammelten Geld unterstützen sie engagierte Menschen, die in Ländern wie Brasilien gegen dieses Unrecht ankämpfen. 500 Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika werden jährlich von der „Hilfe unter gutem Stern“ unterstützt und führen so zu positiven Veränderungen für Millionen von Menschen.

## Sternsingen 2008 – Schwerpunkt Brasilien:

Rechte der Indios verteidigen!

Das Überleben der Indio-Völker im Amazonasgebiet ist bedroht, denn Holzkonzerne roden skrupellos den Regenwald. Riesige Staudämme werden gebaut, Soja für den Export angebaut. Die Partnerorganisation der Dreikönigsaktion, CIMI, unterstützt die Zuruahá- und Pirahã-Indios, den Amazonas-Regenwald als ihren Lebensraum zu erhalten.

## Überleben in Trockengebieten sichern!

Mangelkrankungen, Arbeitslosigkeit und Abwanderung in die Slums sind die Folgen von Trockenheit und ungerechter Landverteilung im Nordosten Brasiliens. Mit Hilfe der Partnerorganisation IRPAA passen die KleinbäuerInnen die Landwirtschaft erfolgreich an das Trockenklima an. Speziell gilt die Unterstützung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen. So wird Abwanderung in die städtischen Slums verhindert.

## Sternsingen – Eckpfeiler der Weihnachtszeit

Die SternsingerInnen sind in Österreich längst zu einem fixen und hochgeschätzten Bestandteil der Weihnachtszeit geworden. Es ist faszinierend, auf welche Erfolgsgeschichte die von Kindern getragene „Hilfe unter gutem Stern“ zurückblicken kann: Über 260 Millionen Euro konnten seit 1955 ersungen werden. Im Vorjahr wurden 13,3 Millionen Euro gesammelt - jeder Einzelne ein Baustein für eine gerechtere Welt.

## Sternsingen – mehr als Hilfe

Sternsingen ist mehr als eine Hilfsaktion. Kinder machen beim Sternsingen die Erfahrung, dass es im Leben einen Wert darstellt, sich für etwas einzusetzen, wofür sie nicht materiell belohnt werden. In unserer konsumorientierten Welt stellt dies für junge Menschen eine essentielle Erfahrung dar, die ihr Leben bereichert.



## Die Sternsinger sind unterwegs:

### in Stammersdorf

Freitag 4. Jänner, 14 – 18 Uhr  
Samstag 5. Jänner, 14 – 18 Uhr  
Sonntag 6. Jänner, 11 – 17 Uhr

### in der Föhrehainsiedlung

Freitag 4. Jänner, 14 – 18 Uhr

Wir bitten um freundliche Aufnahme und um Ihre Spenden für Projekte in der Dritten Welt.

## KINDERTERMINE

- 6. 12., 16.00, **Nikolofeier in der Kirche**
- 10. 12., 17.00, **Sternsingerprobe**
- 24. 12., 16.00, **Kindermette**
- 6. 1., 9.30, **Sternsingermesse**
- 27. 1., 9.30, **Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim**
- 24. 2., 9.30, **Kindermesse**



# Jetzt auch Hedo-Fitness in Stammersdorf!

Wollen Sie in entspannter Atmosphäre Ihr Herz-Kreislauf-System trainieren und Ihren Körper formen, haben Sie Probleme mit Ihrem Rücken oder wollen Sie Ihre Haltung verbessern, dann sind Sie bei **Hedo-Fitness** richtig.

Wann: **Jeden Mittwoch**  
19.00 bis 20.00 Uhr „**Bodyshaping**“  
20.00 bis 21.00 Uhr „**Gesunder Rücken**“

Wer: für Frauen und Männer in jeder Altersstufe und jedem Trainingslevel

Wo: in der Volksschule Stammersdorf, Dr.-Skala-Straße, Eingang Turnsaal Josef-Flandorfer-Straße  
Auf Ihr Kommen freut sich **Helene Donabauer**, Tel. 0664 468 08 87

*Eine Schnupperstunde gratis!!!*

Dieser Ausgabe des St. Nikolaus-Boten liegt ein

## ZAHLSCHEIN

bei. Bitte unterstützen Sie weiterhin die Pfarre.

Ob es die Rückzahlungen für Renovierungsarbeiten sind  
oder laufende bauliche Ausgaben,  
ob es das Ihnen vorliegende Pfarrblatt ist  
oder Personalkosten, die die Pfarre zu tragen hat.

Oder ob jemand vor der Tür steht  
und nicht mehr weiter kann.

Die kleinen und großen Ausgaben einer Pfarre  
sind vielfältig und die zur Verfügung stehenden Mittel  
der Erzdiözese reichen dazu nicht aus.

Wir sind auf Ihre Spende und Mitarbeit angewiesen!

Wenn Sie Ihre Spende zweckwidmen wollen,  
vermerken Sie das bitte auf dem Zahlschein –  
z. B. Bau, Pfarrblatt, Pfarrcaritas.

GOTT, lehre mich schweigen.  
In mir ist so viel Lärm.  
Meine Gedanken sind  
verwirrt von der Unruhe des Tages.  
Bilder bedrängen mich, Nachrichten,  
Meinungen, Auseinandersetzungen,  
Erlebnisse und Wünsche.  
Sie fordern mich, sie ergreifen mich,  
sie zerstreuen meine Kräfte.

Gott, lehre mich Abstand gewinnen  
von mir selbst  
Und von den Dingen,  
die nur wichtig erscheinen.  
Gib mir Kraft zur Konzentration.  
Ich schließe meine Augen.  
Ich atme die Stille in mich hinein.  
Ich gehe weit von mir weg.  
In deinem Schweigen  
finde ich mich wieder.  
Dort bin ich dein.

*Eva Maria Rahlfs*

Dieses Gedicht bzw. Gebet von Eva  
Maria Rahlfs soll ein wichtiges Leitmo-  
tiv auch in der Fastenzeit sein.

Gott näher kommen, in Stille und Ge-  
bet versinken, einmal sich aussprechen,  
mit den eigenen Sehnsüchten in Berüh-  
rung kommen – dies alles sind Wün-  
sche der Seele.

Eine Hilfe auf diesem spirituellen Weg  
möchten wir ihnen anbieten, daher la-  
den wir Sie herzlich zu einem

## EINKEHR- NACHMITTAG

am Samstag, den 16. Februar ein.

Dieser Einkehrtagnachmittag beginnt um  
14.00 Uhr in der Hauskapelle und en-  
det um 18.00 Uhr.

Das ausführliche Programm entnehmen  
Sie bitte den ausgehängten Plakaten in  
den Schaukästen.

*Ihr Pfarrer Georg Papp*

*Für einen würdigen Abschied...*

# BESTATTUNG



## 0780 770 700

1210 Wien, Bahnhofplatz 1  
Tel.: 29 49 195 od. 0673/3439900

*Katholischer  
Gottesdienst  
im  
byzantinischen Ritus*

*Freitag, 7. 12., 18.30 Uhr,  
Pfarrkirche Stammersdorf*

*Messe feiern wie der hl. Nikolaus!*



**Getauft  
wurden:**

EXL Mathias Franz, KEINZ Jonas Peter,  
BRAUN Viktor Ferdinand, RAICH  
Marcel, HIESBÖCK Alice Manon,  
POLAK Helena, WOLFSGRUBER  
Markus



**Getraut  
wurden:**

Ing. JAHRMANN Christian – LIPOVICS  
Susanna, DI. WILFINGER Edwin –  
SIMONIS-WILFINGER Irmgard Grete



**Verstorben  
sind:**

Franz HAUER \*1935, PESL Maria  
\*1924, PORTA Ernestine \*1911,  
ZITTIER Alexia \*1931, HETLINGER  
Johann \*1921, WASSERBAUER Elsa  
\*1948, SCHÖN Daniel \*2007, JANDA  
Maria \*1914, REICHL Anna \*1918,  
PRAZAK Friederike \*1913, ALKER  
Hermine \*1925, LISSA Julie \*1911

Am Samstag, dem 2. Februar  
feiern wir unseren

**ANBETUNGSTAG**

Nähere Informationen entnehmen  
Sie bitte den Schaukästen.

# Termine (mit Vorbehalt – nähere Info unter Tel. 292 14 87 im Pfarrbüro)

- |         |           |   |
|---------|-----------|---|
| 1. 12.  | 13.00 Uhr | <b>Gemeinsames Adventkranzbinden</b>  |
|         | 18.30 Uhr | <b>Hl. Messe mit Adventkranzsegnung</b>   |
| 2. 12.  | 9.30 Uhr  | <b>1. Adventsonntag/Silbersonntag<br/>Hl. Messe mit Adventkranzsegnung,<br/>gestaltet vom Kirchenchor</b> |
|         | 19.30 Uhr | <b>Konzert KIS</b>  |
| 6. 12.  | 9.00 Uhr  | <b>Bambini-Treff</b>  |
|         | 16.00 Uhr | <b>Nikolofeier für Kinder</b>   |
|         | 17.00 Uhr | <b>Frauensingrunde</b>  |
| 7. 12.  | 18.30 Uhr | <b>Hl. Messe in byzantinischem Ritus</b>  |
| 8. 12.  | 9.30 Uhr  | <b>Mariä Empfängnis<br/>Hl. Messe</b>   |
|         | 19.30 Uhr | <b>Konzert JAZZ-EXPRESS</b>   |
| 9. 12.  |           | <b>2. Adventsonntag</b>   |
| 10. 12. | 17.00 Uhr | <b>Sternsingerprobe</b>   |
| 11. 12. | 16.00 Uhr | <b>Kinderchorprobe</b>  |
|         | 19.00 Uhr | <b>Tischelternabend Erstkommunion</b>   |
| 15. 12. | 6.30 Uhr  | <b>Rorate gestaltet von der Jugend<br/>ansch. gemeinsames Frühstück</b>                                   |
| 16. 12. | 18.30 Uhr | <b>3. Adventsonntag/Aktion „SEI SO FREI“<br/>Jugendmesse</b>  |
| 18. 12. | 16.00 Uhr | <b>Kinderchorprobe</b>  |
|         | 19.00 Uhr | <b>Bibelrunde in der Hauskapelle</b>  |
| 20. 12. | 9.00 Uhr  | <b>Bambini-Treff</b>  |
|         | 15.00 Uhr | <b>Seniorenrunde</b>  |
|         | 17.00 Uhr | <b>Frauensingrunde</b>  |
| 22. 12. | 6.30 Uhr  | <b>Rorate gestaltet von der Frauensingrunde<br/>ansch. gemeinsames Frühstück</b>                          |
|         | 16.00 Uhr | <b>Konzert Stammersdorf Vokal</b>   |
| 23. 12. |           | <b>4. Adventsonntag</b>   |
| 24. 12. |           | <b>HEILIGER ABEND</b>   |
|         | 16.00 Uhr | <b>Kindermette</b>  |
|         | 22.30 Uhr | <b>Turmblasen</b>   |
|         | 23.00 Uhr | <b>Christmette</b>  |

Ein altes Sprichwort sagt:

*Was du mit Geld nicht bezahlen kannst, bezahle wenigstens mit Dank.*

Und ein Bibelwort passt dazu:

*Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.*

Nein, wir wollen hier keine Finanzgedanken bringen. Wir wollen hier  
DANKEN den TREUEN FREUNDEN,  
allen, die auch im letzten Jahr in unserer Pfarre aktiv tätig waren,  
ehrenamtlich Verpflichtungen nachgekommen sind oder in irgendwelcher  
Weise mitgearbeitet haben.

So laden wir Sie herzlich am Sonntag, den 27. Jänner ein:  
Um 9.30 Uhr zur Gemeindemesse, in der wir gemeinsam Gott danken  
möchten und um 16.00 Uhr zum

## Mitarbeiterfest

weil wir, die Hauptamtlichen der Pfarre Stammersdorf vom Herzen Dank  
sagen möchten. Dank für Ihre Hilfe und Mitarbeit, für Ihre Unterstützung  
und Ihr Verständnis. Bitte kommen Sie alle mit Ihren Angehörigen und las-  
sen Sie sich feiern mit unserem Dank.

Auf Ihr Kommen freuen sich die Hauptamtlichen der Pfarre



# Termine (Fortsetzung)

25. 12. Christtag  
9.30 Uhr Hl. Messe zum Hochfest der Geburt des Herrn
26. 12. Stephanitag  
9.30 Uhr Hl. Messe mit Weinsegnung
28. 12. keine Hl. Messe
31. 12. Silvester  
17.00 Uhr Jahresschlussmesse
1. 1. Hochfest der Gottesmutter Maria  
9.30 Uhr Hl. Messe
4. 1. 14.00–18.00 Uhr Sternsingen/Föhrenhain
5. 1. 14.00–18.00 Uhr Sternsingen
6. 1. Dreikönig/Hochfest Epiphanie  
9.30 Uhr Sternsingermesse  
11.00–17.00 Uhr Sternsingen
8. 1. 16.00 Uhr Kinderchorprobe
10. 1. 9.00 Uhr Bambini-Treff  
17.00 Uhr Frauensingrunde
13. 1. Taufe des Herrn/Silbersonntag
17. 1. 15.00 Uhr Seniorenrunde  
17.00 Uhr Frauensingrunde
19. 1. Pfarrfasching für Kinder u. Erwachsene veranstaltet von den Pfadfindern (siehe Plakat in den Schaukästen)
20. 1. 9.30 Uhr Hl. Messe mit Tauferneuerung Erstkommunion
22. 1. 16.00 Uhr Kinderchorprobe
24. 1. 9.00 Uhr Bambini-Treff
27. 1. 9.30 Uhr Hl. Messe in der Kirche und Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal  
16.00 Uhr Mitarbeiterfest
29. 1. 19.00 Uhr Tischelternabend Erstkommunion
1. 2. 15.00 Uhr Orient.Tanz „Tag der offenen Tür“  
2. 2. Darstellung des Herrn/Mariä Lichtmess  
Anbetungstag der Pfarre (Näheres siehe Schaukasten)  
18.30 Uhr hl. Messe mit Kerzensegnung
3. 2. Silbersonntag  
18.30 Uhr Jugendmesse
5. 2. 16.00 Uhr Kinderchorprobe
6. 2. Aschermittwoch  
18.00 Uhr Rosenkranz  
18.30 Uhr Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes
7. 2. 9.00 Uhr Bambini-Treff  
17.00 Uhr Frauensingrunde
10. 2.–17. 2. Ferien
16. 2. 14.00 – 18.00 Uhr Einkehrnachmittag (siehe Plakat in den Schaukästen)

EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST  
UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR  
WÜNSCHEN IHNEN  
IHR PFARRER GEORG PAPP,  
DAS PFARRTEAM UND DER PGR

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Stammersdorf.  
Für den Inhalt verantwortlich: PGR-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit.  
Alle 1210 Wien, Stammersdorfer Straße 35



## Gottesdienste

Mittwoch 18.30 Uhr\*)  
Freitag 18.30 Uhr\*)  
Samstag 18.30 Uhr  
Sonn- u. Feiertag 9.30 Uhr

### Rosenkranz:

Mittwoch 18.00 Uhr\*)  
Freitag 18.00 Uhr\*)  
Samstag 18.00 Uhr

### Beichtgelegenheit:

Freitag 18.00 Uhr  
oder nach tel. Vereinbarung

### Eucharistische Anbetung:

2. Freitag im Monat, 19 Uhr

\*) Während der Winterzeit  
in der Hauskapelle

## Pfarrkonto-Nr.

**2.122.844**

Blz. 32000  
Raiffeisenbank Wien/NÖ

Vielen Dank,  
wir sind auf Ihre Spenden  
angewiesen!

## Pfarrkanzlezeiten

Mittwoch 9.00 – 12.30 Uhr  
Donnerstag 9.00 – 12.30 Uhr  
Freitag 14.00 – 18.00 Uhr

### Sprechstunden des Pfarrers:

Freitag 16.00 – 18.00 Uhr  
und nach tel. Vereinbarung

### Sprechstunden des

### Pastoralassistenten:

Freitag 16.00 – 17.30 Uhr

**Tel. 292 14 87**

Stammersdorfer Straße 35

pfarre.stammersdorf@utanet.at  
www.stammersdorf.at/pfarre